

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 **der Volksbank Rottweil eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Rottweil eG ist seit ihrer Gründung am 28. Mai 1862 eine in der Region verwurzelte Genossenschaftsbank in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft mit einer Bilanzsumme von rund 1,23 Mrd. EUR. Als solche orientieren wir uns an klar definierten Werten wie Fairness, Transparenz und Ehrlichkeit. Die Nähe zu unseren Kunden und Mitgliedern und die Verantwortung für die Region sind uns wichtig.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Dabei werden wir von den drei genossenschaftlichen Prinzipien geleitet: Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches überwiegend im Kreis Rottweil liegt.

Die Mitgliedschaft hebt uns von anderen Banken ab. Unsere Mitglieder sind zugleich auch Teilhaber der Bank und besitzen ein Mitspracherecht. Als Genossenschaftsbank haben wir einen klaren Auftrag. Wir dienen der Förderung unserer Mitglieder und ihren wirtschaftlichen Interessen. 22.594 Mitglieder waren per 31.12.2024 Teilhaber unserer Bank.

Wir sind Mitglied beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe. Neben der gesetzlichen Prüfungstätigkeit werden wir von unserem zuständigen Verband beraten und betreut.

Die Volksbank Rottweil eG gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrag- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bieten wir unsere Dienstleistungen unseren Mitgliedern und Kunden über ein Geschäftsstellennetz sowie über digitale Zugänge an.

Wir unterhalten neben dem Hauptsitz in Rottweil eine Zweigniederlassung in Sulz am Neckar und 11 weitere Geschäftsstellen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Quellangabe: Zur Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen, branchenbezogenen und regionalen Entwicklungen stützen wir uns in den folgenden Abschnitten auf Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR Rundschreiben vom 3. März 2025 - Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbank und Raiffeisenbanken; BVR-Rundschreiben vom 10. März 2025 - Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken) sowie der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg "IHK-Wirtschaftslagebericht / Ausgabe 4/2025".

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten - die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des "länger höher" bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz aller Unsicherheiten positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Die KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbanken über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf zukünftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbewerteten Themen des Jahres.

Auch die Unternehmen und Verbraucher in der Region sind verunsichert. Sie halten sich mit Investitionen und Ausgaben zurück. Investitionen und Einnahmen entstehen aus Zuversicht und Planungssicherheit. Beides vermittelte die Wirtschaftspolitik im abgelaufenen Jahr nicht. Zentral sei deshalb, dass Bund und Land die versprochenen Entlastungen bei Auflagen und Berichtspflichten umsetzen, die Standortkosten auf ein international vergleichbares Maß zurückführen und den Sanierungsstau in der öffentlichen Infrastruktur anpacken.

In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld entwickelte sich das Kredit- und Einlagengeschäft der 672 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2024 besser als erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr gewann insbesondere das bilanzielle Kundeneinlagengeschäft wieder merklich an Dynamik. Auch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern.

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und -bildung. Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2024 ihr bilanzielles Eigenkapital um 2,1 Mrd. EUR (+ 3,2 %) auf 66 Mrd. EUR gesteigert. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen die der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO₂-freien Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig weiter mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis wird dabei um betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bereinigt. Der Zielwert für das Betriebsergebnis beträgt größer 0,7 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung stimmt mit den in den GuV-Posten 1 bis 12 abzüglich GuV-Posten 17 ausgewiesenen Positionen überein.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der Zielwert für die CIR beträgt mindestens kleiner 65 %.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Im Kreditgeschäft und bei den Kundeneinlagen streben wir ein strategisches Wachstum von jährlich rund 3 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich ermittelt aus dem bilanziellen Eigenkapital zuzüglich dem Fonds für allgemeine Bankrisiken im Verhältnis zu den Eigenmittelanforderungen. Der Zielwert für die harte Kernkapitalquote beträgt mindestens 15 %.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Der zentrale nichtfinanzielle Leistungsindikator stellt für uns die Nachhaltigkeit dar. Dazu haben wir im Jahr 2020 die Marke "Bio-Banking" ins Leben gerufen, die stetig weiterentwickelt wird. Ziel ist weiterhin, die erste nachhaltige Genossenschaftsbank in der Region zu werden, die all ihre Geschäfte fair, ethisch und ökologisch tätigt.

Zudem engagieren wir uns für unsere Region und für unsere Kunden und dies nicht nur im Rahmen von Beratungsleistungen, sondern auch bei der Förderung von sozialen und gemeinnützigen Projekten. Durch unser Gewinnsparen sowie durch weitere eigene Spendenleistungen konnten wir im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Vereine, kirchliche und soziale Einrichtungen, Schulen und Kindergärten unterstützen.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor für unsere Bank sind die Größen Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit. In einem regelmäßigen Turnus werden hierbei die Kunden bzw. die Mitarbeitenden nach ihrer Zufriedenheit mit unserer Bank als Dienstleister und Arbeitgeber befragt. Die Führungsgremien der Bank befassen sich ausgiebig mit den Ergebnissen, um durch entsprechende Umsetzungsmaßnahmen eine höchstmöglich Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von TEUR 19.115 auf TEUR 17.151. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS betrug 1,45 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 44,9 % (Vorjahr: 40,8 %). Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 18,8 % und ist aufgrund der Eigenkapitalzuführung, trotz Anstieg der Eigenmittelanforderungen, leicht angestiegen.

Bei unseren finanziellen Leistungsindikatoren entwickelten sich das Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS sowie die CIR aufgrund des höher als prognostizierten Zinsüberschusses trotz höherer Verwaltungsaufwendungen günstiger als von uns erwartet. Die harte Kernkapitalquote lag dagegen leicht unter unserer Erwartung.

Beim Wachstum der Kundeneinlagen und der Kundenkredite lagen wir deutlich über dem Planwert und lagen auch über dem Wachstum der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg.

Unsere Marke "Bio-Banking" als nichtfinanzieller Leistungsindikator befindet sich weiterhin in der Entwicklung und Umsetzung. All unsere Prozesse und bezogenen Leistungen werden auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung untersucht. Spezielle Biokreditprodukte und Bioeinlagenprodukte sowie Biokonten werden der Kundschaft angeboten, die sich an den von uns entwickelten Nachhaltigkeitsaspekten orientieren. Die aus diesen Bioprodukten generierten "Biobeiträge" werden in nachhaltige Projekte in der Region investiert.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.231.365	1.157.804	73.561	6,4
Außerbilanzielle Geschäfte ¹⁾	188.654	198.754	-10.100	-5,1

¹⁾ Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) sowie 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Volksbank Rottweil eG hat sich gegenüber dem Vorjahr merklich um 6,4 % erhöht. Ursächlich war neben der weiteren Ausweitung unseres Kundenkreditgeschäfts die stärkere Zunahme unserer Kundeneinlagen. Die überschüssige Liquidität wurde insbesondere in täglich fällige Geldanlagen bei der Zentralbank umgeschichtet.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau, da insbesondere aufgrund der Zunahme der Kundenforderungen die Kreditzusagen (zugesagte aber noch nicht ausbezahlte Kredite) zurückgingen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	750.495	716.143	34.352	4,8
Wertpapieranlagen	342.952	350.383	-7.430	-2,1
Forderungen an Kreditinstitute	91.935	14.885	77.049	517,6

Unsere Kundenforderungen haben sich mit einer Steigerung von 4,8 %, auch im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken, überdurchschnittlich entwickelt. Diese Entwicklung ist auf ein gutes Neukreditgeschäft in unserem Firmenkundenbereich zurückzuführen, aber auch das Kreditgeschäft mit Privatkunden verzeichnete eine positive Entwicklung.

Bei den Wertpapieranlagen überstiegen die Fälligkeiten im Berichtsjahr die Neuinvestitionen.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich stark. Aufgrund der Zinssituation am Geld- und Kapitalmarkt wurden liquide Mittel kurzfristig angelegt, zudem wurde die Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank im Berichtsjahr unter Forderungen an Kreditinstitute (Vorjahr: Barreserve) ausgewiesen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112.468	114.047	-1.579	-1,4
Spareinlagen	238.476	275.371	-36.896	-13,4
andere Einlagen	686.681	585.515	101.166	17,3

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind die Weiterleitungskredite, die wir für unsere Kunden bei Förderinstituten beschafft haben, leicht zurückgegangen.

Der erfreuliche Zuwachs an Kundeneinlagen lag mit 7,5 % deutlich über unserem Plan. In der Struktur des Passivgeschäfts gab es auch im Berichtsjahr Verschiebungen in den Laufzeiten und Anlageformen. Niederverzinsliche und liquide Spar- und Sichteinlagen wurden in höherverzinsliche Termineinlagen und Kündigungsgelder mit einem etwas längeren Anlagehorizont umgeschichtet.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.725	1.734	-9	-0,5
Vermittlungserträge	1.911	1.928	-17	-0,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.376	3.291	84	2,6

Die geplanten Erträge im Dienstleistungsgeschäft konnten nicht voll erreicht werden.

Die Vermittlungserträge und die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind aufgrund der allgemein herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen leicht unter das Niveau des Vorjahres gefallen.

Aufgrund der Steigerung des Transaktionsvolumens im Zahlungsverkehr und höherer Kartennutzung konnten die Erträge aus dem Zahlungsverkehr gesteigert werden.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	24.528	25.073	-545	-2,2
Provisionsüberschuss ²⁾	6.553	6.559	-6	-0,1
Sonstige betriebliche Erträge	640	1.270	-630	-49,6
Verwaltungsaufwendungen	13.562	12.422	1.140	9,2
a) Personalaufwendungen	7.648	7.403	246	3,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.914	5.019	895	17,8
Abschreibungen	509	515	-6	-1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	497	848	-352	-41,5
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	17.151	19.115	-1.963	-10,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.339	-283	-1.055	372,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.813	18.831	-3.019	-16,0
Steueraufwand	5.499	5.134	365	7,1
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.000	11.500	-3.500	-30,4
Jahresüberschuss	2.313	2.197	116	5,3
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	1.187.233	1.179.025	8.208	0,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Der Zinsüberschuss ist zwar gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, lag aber um 2,8 Mio. EUR über unserem Planwert. Die Abweichung ist sowohl durch den höher als erwarteten Anstieg der Zinserträge als auch den geringer als erwarteten Anstieg der Zinsaufwendungen begründet. Die im Jahr 2024 durch die EZB eingeleitete Zinssenkungsphase wirkte sich entlastend auf unseren Zinsaufwand aus.

Das Provisionsergebnis konnte zwar nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden, lag aber unter unseren geplanten Werten im Vermittlungs- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft.

Die Personalaufwendungen sind aufgrund der notwendigen Personalaufstockung angestiegen, lagen aber im Rahmen unserer Erwartungen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Für Beratungsleistungen, Prüfungsleistungen und Instandhaltungen waren höhere Kosten als geplant zu verzeichnen. Ebenso wirkten steigende Serviceaufwendungen für unseren IT-Dienstleister aufwandserhöhend.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ging aufgrund der höheren Verwaltungsaufwendungen um 10,3 % zurück, lag aber immer noch deutlich über dem Planwert von 15,7 Mio. EUR.

Ursächlich für das höhere negative Bewertungsergebnis gegenüber dem Vorjahr waren neben einer höheren Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft auch Abschreibungen auf Anleihen und Fondsbestände.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich erwartungsgemäß, aufgrund der bereits dargestellten Faktoren, reduziert.

Dennoch erlaubt das immer noch gute Ergebnis eine Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie eine Dotierung der Rücklagen und Vorsorgereserven.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen mit einem Anteil von über 75 % die maßgebliche Refinanzierungsquelle der Bank dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kundengelder um 64,3 Mio. EUR gestiegen. Im Einlagengeschäft dominieren kurzfristige Anlagen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Die Einlagen sind breit gestreut und sichern unsere weitgehende Unabhängigkeit von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir die üblichen Ersatz- und Instandhaltungsinvestitionen für die im Besitz befindlichen Gebäude und für die Betrieb- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Zudem wurde mit dem Bau eines Mehrfamilienwohnhauses in Vöhringen als Renditeobjekt begonnen.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Wir haben ein gut diversifiziertes, kleinteiliges Kundeneinlagengeschäft (keine Großeinlagen > 5 % der Gesamteinlagen). Damit liegen eine stabile Refinanzierungsstruktur sowie eine hohe Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vor.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert zwischen 153 % und 270 % aus.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und weitere Refinanzierungsmöglichkeiten über eingeräumte Kreditlinien und Aufnahme von Refinanzierungsgeldern ist die Liquiditätsversorgung gesichert.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gegeben

Unseren Mindestreserveverpflichtungen sind wir im Berichtszeitraum jederzeit nachgekommen.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital vor allem durch die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,19 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	180.663	170.963	9.700	5,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	180.513	166.424	14.089	8,5
Harte Kernkapitalquote	18,8 %	18,4 %		
Kernkapitalquote	18,8 %	18,4 %		
Gesamtkapitalquote	20,0 %	19,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Der strukturelle Anteil der gesamten Kundenforderungen an der Bilanzsumme liegt mit einem Wert von 60,9 % (Vorjahr 61,9 %) unter dem Durchschnittswert von 65,5 % der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg.

Struktur und räumlicher Umfang des Geschäftsgebietes ermöglichen uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Steuerung unserer Ausleihungen. Auf Kredite an Privatkunden entfallen 62,9 % und auf Firmenkunden 37,1 %.

Für das gesamte Risikovolumen (Zusage oder höhere Inanspruchnahme) von 901,5 Mio. EUR errechnet sich ein Blankovolumen von 181,2 Mio. EUR.

94,4 % der Kundenforderungen an Nichtbanken werden als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2024 entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen und Vorsorgereserven nach § 340 f HGB wurden in den entsprechenden Aktiv- und Passivpositionen berücksichtigt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	223.537	255.478	-31.941	-12,5
Liquiditätsreserve	119.415	94.905	24.510	25,8

Wir haben 27,9 % (343,0 Mio. EUR) der Bilanzaktiva in Wertpapieren angelegt. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 2,1 %.

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 72 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 28 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Insgesamt sind 65 % dem Anlagevermögen und 35 % der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Bei den Wertpapieren wurden 202,0 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet. Hiervon haben Wertpapiere mit einem Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) von 172,6 Mio. EUR stille Lasten. Abschreibungen auf diesen Teilbetrag wurden dadurch in Höhe von 6,1 Mio. EUR vermieden. Die restlichen Wertpapiere im Anlagevermögen (Credit Linked Notes) in Höhe von 21,5 Mio. EUR wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 96,1 Mio. EUR. Die Fonds wurden zum 31.12.2024 nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, da sie der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Bei den Fonds haben wir die Reduktion des Bestands an offenen Immobilienfonds in die Wege geleitet.

Die Volksbank Rottweil eG investiert im Rahmen ihrer Eigenanlagenstrategie und dem darauf aufbauenden Limitsystem in verschiedene Assetklassen. Ein Großteil des Bestandes ist in festverzinslichen Wertpapieren von Kreditinstituten und Unternehmen investiert. Daneben wurden zur Diversifikation der Portfolios Investmentfondslösungen gewählt.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung und im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als sehr gut.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, aber das Planziel konnte dennoch deutlich übertroffen werden.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich über den Mindestgrößen lagen. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Zur rechtzeitigen Erkennung von entstandenen Adressenausfall-, Marktpreis-, und Liquiditätsrisiken stehen uns entsprechende Steuerungsinstrumente zur Verfügung. Die aus den Steuerungsinstrumenten erkennbaren Risiken liegen in allen Szenarien im Rahmen der Risikodeckungsmasse unserer Bank.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die entsprechend den in unserer Satzung genannten Dienstleistungen eine Begleitung unserer Mitglieder in relevanten Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen vorsieht. Aufgrund der sich weiter vollziehenden Klimaveränderungen und der damit verbundenen Bewusstseins- und Verhaltensänderung der Gesellschaft beschäftigen wir uns mit dem Thema Nachhaltigkeit sowohl in internen (eigenen Verhalten) als auch externen (Produkte) Bereichen. Daher setzen wir unser entwickeltes Konzept "Bio-Banking" nach und nach um. Es stellt für uns einen Lernprozess, aber auch ein klares Statement für ganzheitliches Denken und Handeln dar, welches schon immer in unserer genossenschaftlichen DNA verankert ist und eine zeitgemäße Ausrichtung erfährt.

Über Benchmarking-Systeme steuern wir Erträge und Kosten, Prozesse im Aktiv-, Passiv-, und Verbundbereich stellen wir über das Vergabesystem unserer Rechenzentrale dar. Hierbei optimieren wir laufend über Lernkurven die entsprechenden Prozesse.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Hierzu werden unsere Entscheidungsträger durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung informiert.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbeurteilung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt. Bei uns werden aktuell das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken beurteilt.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren. Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt. Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsüberprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung. Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, um- gehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive) als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtbankrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotentials gegeben und stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2024	2023
Risikodeckungspotential in Mio. EUR	217,2	190,8
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	175,0	165,0
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	123,3	112,2
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	70,5	68,0
Auslastung des Risikodeckungspotentials in %	56,8	58,8

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Risiken

Wir haben im Rahmen einer ganzheitlichen Risikoinventur, die auf uns wirkenden Risiken analysiert und die wesentlichen Risiken sowie die damit gegebenenfalls verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen identifiziert.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognoseraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Risiko	2024		2023	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Kreditrisiko	76,5	68,0	46,0	67,5
Marktrisiko	80,0	73,2	102,5	67,9
Operationelles Risiko	4,5	58,8	3,5	72,9
Liquiditätsrisiko	14,0	72,5	13,0	69,4
Gesamt	175,0	70,5	165,0	68,0

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit geringer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat aber ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31.12.2024 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 13,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,5 Mio. EUR). Dies entspricht einer Limitauslastung von 62,5 % (Vorjahr 64,3 %).

Zur Berücksichtigung des idiosynkratischen Verlustschätzungsrisikos wurde erstmals zum 31. Dezember 2024 ein institutsindividueller Korrekturfaktor berücksichtigt, der zu einer Risikoerhöhung von rund 4,4 Mio. EUR führte.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31.12.2024 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 38,8 Mio. EUR (Vorjahr 26,6 Mio. EUR). Dies entspricht einer Limitauslastung von 70,0 % (Vorjahr 68,2 %)

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Der damit zum 31. Dezember 2024 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 58,6 Mio. Euro (Vorjahr 69,6 Mio. EUR) mit einer Limitauslastung von 73,2 % (Vorjahr 67,9 %).

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich niedriger Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2024 mit 10,2 Mio. EUR (Vorjahr 9,0 Mio. EUR) zu 72,5 % (Vorjahr 69,4 %) ausgelastet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe des op-Risk Tools der AWADO GmbH berechnet.

Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mio. Euro) mit einer Limitauslastung von 58,8 % (Vorjahr 72,9 %).

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko und dem Reputationsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2024 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 70,5 % (Vorjahr 68,0 %) ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 56,8 % (Vorjahr 58,8 %).

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch in Zukunft gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Für das Jahr 2025 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus Adressrisiken im Kundengeschäft bestehen könnten. Mögliche Bonitätsverschlechterungen und Insolvenzen haben wir in der ökonomischen Risikobeurteilung durch eine Erhöhung der Risikodeckungsmasse abgedeckt. In der normativen Perspektive sind diese Risiken durch entsprechende Bewertungsaufwendungen berücksichtigt, welche auch im Extremfall durch ausreichend "freie" Reserven abgedeckt sind. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten würden dadurch noch immer vollumfänglich eingehalten.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir in einem risikoartenübergreifenden adversen Szenario simulieren, ergeben sich durch Bonitätsveränderungen und Kreditausfälle deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Eigen- und Kundenkreditgeschäft. Insgesamt würde die geplante Kapitalquote von 20,9 % auf 18,9 % zurückgehen.

D. Prognosebericht

Quellen: Business-Insider "Alle Prognosen für die Konjunktur in Deutschland 2025 und 2026" vom 15.04.2025 sowie IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg "IHK Konjunkturbericht Frühjahr 2025"

Die Konjunktur-Prognosen für Deutschland bleiben verhalten. Die Bundesregierung, alle Konjunktur-Institute, der Sachverständigenrat und wichtige Banken trauen der deutschen Wirtschaft für 2025 allenfalls ein minimales Wachstum zu. Die Folgen der US-Zölle könnten für Deutschland aber auch das dritte Rezessionsjahr in Folge bedeuten. Schon 2023 und 2024 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland leicht geschrumpft. Die deutsche Wirtschaft ist durch die Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine besonders stark getroffen worden. Stichworte sind hohe Energiepreise, die Flaute der Weltwirtschaft und wachsende Konkurrenz durch China für deutsche Exporte. Die Verwerfungen gehen aber tiefer. Das deutsche Geschäftsmodell als Exportland mit günstiger Energie aus Russland und wachsenden Märkten in China ist ausgelaufen. Ein Übermaß an Bürokratie sowie der demografische Wandel mit dem Mangel an Arbeitskräften bremsen die Wachstumskräfte.

Sorgenkind bleiben die Industrie und vor allem die exportorientierten Branchen. Hoffnung machen steigende Realeinkommen und sinkende Zinsen. Wichtig wird, ob die Verbraucher ihre Zurückhaltung beim Konsum aufgeben. Im Laufe des Jahres dürften zudem die milliarden schweren staatlichen Ausgabenprogramme für Verteidigung und Infrastruktur für mehr Nachfrage sorgen.

Das regionale Konjunkturklima verläuft weiter unter dem Landesdurchschnitt. Das zeigt der aktuelle IHK-Konjunkturklimaindikator zum Start in das Frühjahr 2025. 24 Prozent der Unternehmen in der Region bewerten ihre Geschäftslage als "gut". Jedes dritte Unternehmen spricht weiterhin von einer "schlechten" Geschäftslage. Der Großteil der Unternehmen bewertet die Lage im Betrieb als "befriedigend". Das Zusammenspiel aus hohen Kosten, wenig Nachfrage und nicht wettbewerbsfähigen Energiepreisen bleibt zum Jahresstart 2025 gegeben. Große Investitionen sind in den Unternehmen zum Frühjahr nicht zu erwarten.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen wird auch unsere Banksteuerung vor besondere Herausforderungen gestellt. Gleichzeitig sind weiterhin die aktuellen Megathemen der Kreditbranche zu bewältigen: Zum einen ist es der demografische Wandel, der Auswirkungen auf Mitglieder, Kunden und erhebliche Anforderungen an das Personalmanagement hat. Zum anderen gilt es Effizienzpotenziale zu heben (Stichwort: KI-Entwicklungen), bei gleichzeitig potenzialorientiertem Wachstum in unsicheren Zeiten. Zudem schreitet die Regulierung (CRR III, DORA, AML-Verordnung) unvermindert voran, die erhebliche Kapazitäten bindet.

Die dargestellten Entwicklungen haben natürlich auch Auswirkungen auf die für uns als Bank wichtigen Parameter und Erfolgsbestandteile. Trotz aller Unwägbarkeiten und der sich schnell verändernden Rahmenbedingungen prognostizieren wir für unser Haus folgende Entwicklung für das Jahr 2025:

Für das Jahr 2025 gehen wir von einem Wachstum im Firmenkundengeschäft in Höhe von 4,25 % und im Baufinanzierungsbereich in Höhe von 3,0 % aus. Im Einlagengeschäft rechnen wir mit einem Wachstum von 3,0 % sowohl bei den Firmen- als auch bei den Privatkunden.

Der Zinsüberschuss ist und bleibt die wichtigste Erfolgskomponente. Aufgrund der prognostizierten Renditeentwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt und eines um ca. 3 % steigenden Geschäftsvolumens bei unveränderter Geschäftsstruktur erwarten wir einen leichten Rückgang um 0,3 Mio. EUR auf 24,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Das Provisionsgeschäft ist als Ertragsbestandteil unverzichtbar. Daher planen wir, trotz schwieriger Vorzeichen, einen um 0,5 Mio. EUR höheren Provisionsüberschuss als im Jahr 2024.

Beim Personalaufwand haben wir die im März 2025 vereinbarte Tarifsteigerung um 6,0 % bereits eingeplant. Zudem ist ein Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten um 5 Vollzeitbeschäftigte bereits berücksichtigt, was zu einem Anstieg der Personalaufwendungen um 1,35 Mio. EUR gegenüber dem Jahr 2024 führt.

Die Höhe der Sachaufwendungen wurde anhand der Budgetplanung der einzelnen Bankbereiche ermittelt. Der Sachaufwand wird gegenüber dem Jahr 2024 moderat um ca. 0,2 Mio. EUR ansteigen, was der üblichen Teuerung geschuldet ist.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung dürfte sich aus den genannten Gründen um 1,6 Mio. EUR auf 15,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr reduzieren. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme geht die Kennzahl von 1,45 % auf 1,23 % zurück.

Die CIR steigt nach unserer Prognose von 44,9 % auf 50,7 %, was aber im Vergleich zum Durchschnittswert der genossenschaftlichen Banken in Baden-Württemberg immer noch ein sehr guter Wert ist.

Bei den Kundenforderungen haben wir für das Jahr 2025 mit Wertberichtigungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR geplant. Diese Planung berücksichtigt auch eventuell höhere Kreditausfälle aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Lage. Das Bewertungsergebnis für die eigenen Wertpapieranlagen haben wir in unserer Planung 2025 mit 50 TEUR leicht positiv veranschlagt.

Sofern es in den Jahren 2025 und 2026 zu keinen außergewöhnlichen ungünstigen Entwicklungen kommt, planen wir mit einer Zuführung zu den Eigenkapitalbestandteilen von 9,4 Mio. EUR im Jahr 2025 und 9,8 Mio. EUR im Jahr 2026. Ziel ist es, trotz Kreditwachstum eine harte Kernkapitalquote von 19 % zu halten.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2025 bis 2029 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2025 und in den Folgeperioden gültig bleiben.

Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Zahlungsfähigkeit sind unter der derzeit aktuellen Berechnung sowohl unter der ökonomischen als auch der normativen Perspektive gegeben.

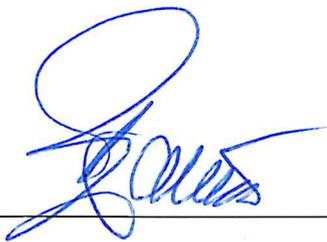
Wesentliche Chancen für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf im laufenden Geschäftsjahr bestehen insbesondere dann, wenn entgegen unserer Annahme eine deutlich bessere Konjunkturerwicklung als prognostiziert eintritt, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte, ebenso wie eine über unseren Erwartungen liegende Kreditnachfrage. Eine weitere Chance würde sich aus einer steileren Zinsstruktur als erwartet ergeben, da hierdurch höhere Erträge aus der Fristentransformation zu erzielen wären. Zudem könnte eine unerwartet gute Börsenentwicklung Chancen ergeben, die zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen kann.

Wesentliche Risiken für die geschäftliche Entwicklung in den kommenden Jahren bestehen bei fallenden Zinsen mit einer gleichzeitigen Verflachung der Zinsstrukturkurve, da hierdurch nur noch geringe Erträge aus der Fristentransformation zu erzielen wären. Weitere wesentliche Risiken sehen wir darüber hinaus in einem durch die geopolitischen Unsicherheiten geprägten Umfeld von Stagflation, eskalierenden militärischen Konflikten und Beschränkungen des Freihandels durch Zölle, sowie durch eine neue Bundesregierung, die die dringend notwendigen Strukturreformen nicht angeht, was letztendlich zu negativen Auswirkungen auf das geplante Bewertungsergebnis im Bereich Forderungen an Kunden ebenso wie zu steigenden Risiken bei den Wertpapieren führen könnte.

Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und spannend und muss daher intensiv beobachtet werden. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abschätzbar und muss zum jeweiligen Zeitpunkt gemanagt werden. Aufgrund unserer guten Ausgangslage von Eigenkapital und operativer Ertragskraft blicken wir jedoch optimistisch in die Zukunft.

Rottweil, 23. April 2025

Volksbank Rottweil eG



Boris Braun

Der Vorstand



Carsten Brüner